



Wothan (Walter Landenberger) übt mit seinen Raben Hugin (Gerhard Löffler) und Munin (Willi Dreher) für die Premiere am 21. Juni. Foto: Villaroya

Anfangs stotterte der Motor, jetzt läuft´s

Weiler Schönbuchbühne übt für Premiere am 21. Juni

WEIL IM SCHÖNBUCH (smic). Die Texte sind gelernt, die Szenen bekannt, nur die Feinabstimmung fehlt noch, Werner Steck, Theaterregisseur aus Stetten („Das Theaterle“), kann mit seinen 90 Laienschauspielern zufrieden sein, die am Abend des 21. Juni neben der Weiler Hütte Premiere feiern. Davon zumindest ist seine Assistentin Silke Gerlinger überzeugt, die die Probenarbeit von „Villa Whyle“ seit Januar mit geleitet hat.

Zur Erinnerung: Es geht um ein alemannisches Dorf zur Zeit der Römer. Es heißt „Whyle“, also „Villa“ (römisch für Gutshof), woraus später der Ortsname Weil entstand.

Das dritte Freiluftstück der Weiler Schönbuchbühne war das erste unter professioneller Regie - was für beide Teile eine neue Erfahrung darstellte. Steck wunderte sich anfangs über fehlende Eigenständigkeit seiner Laiendarsteller. „Wenn er sagte, jetzt kommen mal ein paar raus“ aus einem der vier Gebäude, „dann sind alle rausgekommen“, berichtet Gerlinger von den Startproblemen. Die Schauspieler ihrerseits waren von Stecks Fähigkeit fasziniert, sich spontan in jede Rolle hineinzusetzen. Mit offenen Mündern seien sie dagestanden und hätten ihren Text für einen Moment vergessen, berichtet die Assistentin.

15 mal wird das Stück aufgeführt, für das es noch viele Karten gibt (in der Weiler Genossenschaftsbank, der Weiler Bücherei, dem Dettenhäuser Autohaus Buksch, bei „Wieland“ in Schönaich, „magazin 2“ in Holzgerlingen, der Kreiszeitung in Böblingen, Sindelfingen und Herrenberg sowie telefonisch unter 0 70 34/xxx). Dann wird hoffentlich die Sonne über „Whyle“ scheinen, was während den ersten Proben nicht der Fall war. „Bei den Proben haben wir uns oft die Zähne abgefroren.“